

2013

EfCCNa –  
Intensivpflegekompetenzrahmen  
deutschsprachige Ausgabe 2014

EfCCNa - Competencies for European Critical Care Nurses  
German Version



EfCCNa –  
European federation of Critical  
Care Nursing associations

# Inhaltsverzeichnis

---

1	Allgemeine Informationen .....	3
1.1	Entwicklungsteam .....	3
1.2	Einführung .....	3
1.3	Hintergrund .....	3
1.4	Entwicklung des Kompetenzrahmens .....	4
2	Hinweise für die Nutzung des Kompetenzrahmens.....	5
2.1	Ziel und Zweck des EfCCNa Intensivpflegekompetenzrahmens .....	5
2.2	Erfasste Kompetenzen durch das Instruments .....	6
2.3	praktischer Einsatz des Intensivpflegekompetenzrahmens .....	6
3	Klinische Domäne .....	9
4	professionelle Domäne.....	15
5	Management Domäne.....	17
6	Ausbildungs- & Entwicklungsdomäne .....	21

# 1 Allgemeine Informationen

---

## 1.1 Entwicklungsteam

The European Federation of Critical Care Nursing Associations (EfCCNa), Education Committee – 2013 (in alphabetischer Reihenfolge):

- Evanthia **Georgiou** (Cyprus)
- Maria **Hadjibalassi** (Cyprus)
- Karin **Klas** (Austria)
- Anne **Kokko** (Finland)
- Drago **Satosek** (Slovenia)
- Heike **Strunk** (Germany)
- David **Waters** (United Kingdom)

## 1.2 Einführung

Intensivpflege ist eine komplexe Spezialform der Gesundheits- und Krankenpflege, welche sich mit den anspruchsvollen Gesundheitserfordernissen von akut bzw. kritisch kranken Menschen und deren Familien befasst. Die Intensivpflegeperson ist unverzichtbar in der Anwendung von evidenzbasierter Pflege und stellt ein Kernmitglied im multiprofessionellen Team einer Intensivstation dar.

Begründet durch die stetig steigende Komplexität und den ganzheitlichen Anspruch an die Intensivpflege, benötigt eine Intensivpflegeperson eine einzigartige Kombination von Fertigkeiten, Fachwissen und Verhaltensweisen. Um diesen Ansprüchen gerecht werden zu können, ist eine Spezialausbildung notwendig und Möglichkeiten für eine persönliche, ständige Weiterentwicklung müssen angeboten werden (z.B. Spezialtrainings nach der Ausbildung, kontinuierliche Fort- und Weiterbildung nach lokalen Kompetenzkatalogen)

## 1.3 Hintergrund

Seit 2009 arbeitete das EfCCNa Education Committee an einem Projekt, um einen europäischen Intensivpflegekompetenzrahmen zu entwickeln. Dieser sollte in der Praxis anwendbar sein, Kompetenzen von Intensivpflegepersonen aufzeigen und zu einer kontinuierlichen professionellen Entwicklung beitragen. Die Motivation solch einen Kompetenzrahmen zu entwickeln kam aus den EfCCNa Organisationen, die den Bedarf solch eines Instruments artikulierten, um einerseits eine Vergleichbarkeit des "Know Hows" von Intensivpflegepersonalen zu ermöglichen und andererseits ein in Europa akzeptables Niveau für die zu erreichenden Kompetenzen von Fachpflegepersonal aufzeigt.

## 1.4 Entwicklung des Kompetenzrahmens

Der Entwicklungsprozess dieses Kompetenzrahmens verlief Phasenhaft und war wie folgt gegliedert:

1. Gründung eines Kernentwicklungsteams aus der Gruppe der EfCCNa RepräsentantInnen, das sich für die Entwicklung dieses Projekts einsetzte. Diese Gruppe setzte sich aus PraktikerInnen, PflegewissenschaftlerInnen und PflegepädagogInnen zusammen, die aus folgenden europäischen Ländern kamen (in alphabetischer Reihenfolge):
  - Austria
  - Cyprus
  - Finland
  - Germany
  - Slovenia
  - United Kingdom
2. Ein Review und eine Prüfung der momentan existierenden Kompetenzrahmen und Kompetenz-Tools in den europäischen Ländern wurden durchgeführt.
3. Zu erwerbende Schlüsselkompetenzen und anzustrebende Kompetenzen wurden identifiziert, diskutiert und mit den bereits existierenden Kompetenzrahmen/Curricula verglichen.
4. Diese Kompetenzgruppen wurden Experten (Fachpflegepersonen, PflegepädagogInnen und PflegewissenschaftlerInnen) im Rahmen des EfCCNa Kongresses in Kopenhagen (2011) vorgelegt und mit ihnen diskutiert und abgeglichen
5. In einem nächsten Schritt wurden auf diesen Ergebnissen aufbauend Kompetenzdomänen und Untergruppen (= subdomains) entwickelt, diskutiert und festgelegt.
6. Am Ende dieses Prozesses wurde der entwickelte Kompetenzrahmen auf Verständlichkeit überprüft, formatiert und für die Präsentation auf dem EfCCNa Kongress in Belgrad (2013) fertig gestellt.

## 1.5 Übersetzung des Intensivpflegekompetenzrahmens

Der ursprünglich auf Englisch entwickelte Kompetenzrahmen wurde 2014 von PraktikerInnen, PflegepädagogInnen und PflegewissenschaftlerInnen, unter Leitung von Karin Klas (Österreich) und Andreas Schäfer (Deutschland) auf Deutsch übersetzt.

## 2 Hinweise für die Nutzung des Kompetenzrahmens

---

**Die folgenden Informationen sind als Anleitung wie der EfCCNa – Intensivpflegekompetenzrahmen in der Praxis verwendet werden könnte, zu verstehen.**

### 2.1 Ziel und Zweck des EfCCNa Intensivpflegekompetenzrahmens

Dieses Kompetenzdokument wurde so entwickelt, dass es flexibel eingesetzt werden kann und gleichzeitig verschiedene Ziele erfüllt, die wie folgt definiert sind:

- Ein Instrument um die Entwicklung und den Fortschritt beim Erwerb der Kompetenzen einer Intensivpflegekraft sichtbar zu machen
- Ein Instrument zum Selbstassessment einer Intensivpflegeperson, welches Stärken, aber auch Bereiche für Förderbedarf, hervorhebt bzw. erkenntlich macht
- Als Unterstützung für die Stationsleitung, den/die MentorIn, die Abteilungsleitung, um die Stärken zu überprüfen, gegebenen Falles Bereiche für Entwicklungsbedarf zu identifizieren und die gewonnenen Erkenntnisse in den persönlichen Entwicklungs-/Förderplan des/der MitarbeiterIn einfließen zu lassen
- Als Standarddokument, das das Niveau der akzeptablen bzw. ausreichenden Kompetenzen für eine Intensivpflegefachperson auf europäischem Niveau darstellt
- Als Darstellung der zentralen Aspekte der zu erwerbenden/notwendigen Kompetenzen, die einerseits bereits bestehenden Intensivpflege-Curricula beeinflussen sollten und andererseits die Notwendigkeit einer speziellen Ausbildung für Intensivpflegepersonal untermauern.

Das zentrale Ziel dieses Projektes war die Entwicklung eines Instrumentes, welches von Intensivpflegeteams eingesetzt werden kann, um die kontinuierliche und professionelle Weiterentwicklung der Kompetenzen des Pflegepersonals im Intensivbereich zu unterstützen.

Der EfCCNa Intensivpflegekompetenzrahmen, deutsche Version, ist für die Verwendung durch Intensivpflegepersonal und Stationsleitungen, ebenso wie für PraxisanleiterInnen (Mentorinnen und Mentoren) und PflegeeducatorInnen, die für die praktische und theoretische Ausbildung im Intensivbereich, aber auch im akademischen Setting verantwortlich sind, gedacht.

## 2.2 Erfasste Kompetenzen durch das Instruments

Der EfCCNa Intensivpflegekompetenzrahmen umfasst Kompetenzen aus unterschiedlichen Wissensgebieten, welche wiederum in Domänen und Unterdomänen, wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, unterteilt werden.

Tabelle 1 – Domänen und Unterdomänen im Kompetenzrahmen

klinische Domäne	professionelle Domäne	Management-Domäne	Ausbildungs- & Entwicklungsdomäne
Assessment & Pflegediagnosen	komplexe Entscheidungsfindung	Stationsmanagement	persönliche Entwicklung & Ausbildung
Planung	Ethik & Recht	Teammanagement	Entwicklung/Ausbildung von anderen/Dritten
Durchführung der Pflege	Kommunikation	Gesundheitsförderung und Sicherheit	Evidence Based Practice
Evaluation		Qualitätssicherung	

## 2.3 praktischer Einsatz des Intensivpflegekompetenzrahmens

Wird das Kompetenzinstrument als Rahmen für die Steigerung der Intensivpflegekompetenz verwendet, so ist als Schlüsselerfordernis zu definieren, dass ein/e klinische/r MentorIn bzw. PraxisanleiterIn oder ein/e PflegeeducatorIn zur Unterstützung und Begleitung der Intensivpflegeperson während des Assessmentprozesses eingesetzt wird.

Der/die AssessorIn könnte ihr/e klinische/r MentorIn, ihre Stationsleitung, eine Bereichspraxisanleitung oder ein/e PflegeeducatorIn sein. Es ist essentiell, dass adäquate Zeitressourcen, Unterstützung und Supervision durch den/die AssessorIn gewährleistet sind, um die Intensivpflegeperson zu befähigen sich umfassend mit dem Intensivpflegekompetenzrahmen auseinandersetzen und beschäftigen zu können.

Um den Assessmentprozess zu ermöglichen muss der/die MentorIn oder AssessorIn die Pflegeperson begleiten, beobachten und identifizieren, ob sie die im Intensivpflegekompetenzrahmen geforderten Kompetenzen aufweist bzw. zeigt.

Die Pflegeperson kann das Vorhandensein dieser Kompetenzen durch verschiedenste Methoden unter Beweis stellen, wie z.B.:

- direkte Beobachtung bei der Durchführung der Pflege im klinischen Setting
- direkte Beobachtung von simulierten Pflegesituationen
- mittels Diskussionen (z.B. Fallbesprechungen) und Befragung
- anhand schriftlicher Reflexionsberichte
- anhand der Bearbeitung von fachspezifischen Arbeitsbüchern
- durch Mitwirkung an fachspezifischen Projekten, z.B. Entwicklung von stationsspezifischen Guidelines
- durch den schriftlichen Nachweis von absolvierten Fort- und Weiterbildungen
- durch dokumentiertes Feedback vom Intensivteam, Patientinnen u. Patienten oder Angehörigen

Nachdem die jeweilige Kompetenz durch die Intensivpflegeperson in ausreichendem Maße „gezeigt/demonstriert“<sup>1</sup> wurde, wird der Erwerb dieser vom Assessor schriftlich im Kompetenzinstrument in der Box „Assessment“ mittels Unterschrift und Datum bestätigt.

Ist der/die AssessorIn zum Schluss gekommen, dass die jeweilige Kompetenz zum Assessmentzeitpunkt noch nicht zufriedenstellend erreicht werden konnte (z.B. aufgrund von Beweisnot, mangelndem Fachwissen), sollte mit einem schriftlich festgelegten Aktionsplan begonnen werden. In diesem Aktionsplan muss die Domäne/Subdomäne, die weiterentwickelt werden sollte, festgelegt sein, ebenso eine Strategie wie der Kompetenzerwerb erfolgen kann. Weiters muss ein realistischer Zeitrahmen für die Zielerreichung definiert werden. Die Intensivpflegeperson sollte Unterstützung zur Erlangung der ausstehenden Kompetenzen erhalten und ihr Fortschritt muss in regelmäßigen/definierten Abständen überwacht werden.

---

<sup>1</sup> Anmerkung: Hier sollten die im jeweiligen Ausbildungssystem übliche Beurteilungskriterien und Beurteilungslevels zur Anwendung kommen!

2013

EfCCNa - Intensivpflegekompetenzrahmen  
deutsche Ausgabe 2014

Kompetenz - Domänen



EfCCNa –  
European federation of Critical  
Care Nursing associations

EfCCNa Competency



### 3 Klinische Domäne

Die folgenden Kompetenzen haben zum Ziel, eine sichere und wirksame Intensivpflege für die Patientinnen und Patienten, sowie deren Angehörige, zu gewährleisten.

<b>UNTERDOMÄNE 1</b> <b>ASSESSMENT &amp; PFLEGEDIAGNOSEN</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>1.1. Datensynthese für das Patienten-Assessment</b>            kann große Datenmengen synthetisieren, um ein aussagekräftiges Assessment und einen angemessenen Pflege- und Betreuungsplan erstellen zu können. Dies inkludiert die Fähigkeit eine klinische/physische Untersuchung, (unter Berücksichtigung und im Zusammenhang mit der kritischen Erkrankung des/der PatientIn) folgender Organsysteme durchzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kardiovaskulärsystem</li> <li>▪ Respirationssystem</li> <li>▪ Gastrointestinales System, incl. Erhebung d. Ernährungszustandes</li> <li>▪ metabolisches System bzw. Säure-Basen Haushalt</li> <li>▪ Neurologisches System</li> <li>▪ Muskuloskeletales System</li> <li>▪ Urogenitalsystem, inkl. nephrologisches System</li> </ul>	
<p><b>1.2. Datensammlung zur Durchführung des Pat. Assessments</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erhebt effektiv relevante und umfassende Daten direkt vom Patienten, seinen Angehörigen oder anderen an der Gesundheitsversorgung des Pat. beteiligten (z.B. Hausarzt, Pflegeeinrichtung)</li> <li>• verwendet adäquate, evidenzbasierte (wenn vorhanden) Assessmenttechniken und Assessmentinstrumente, um ein holistisches/ganzheitliches Bild vom Patienten und seiner Bedürfnisse zu entwickeln (dies kann auch die Darstellung von Beratungs- und Schulungsbedarf, sowie Bedarf an psychologischer, sozialer und spiritueller Unterstützung beinhalten).</li> <li>• setzt Analyse Modelle und Problemlösungswerkzeuge differenziert und kritisch ein</li> <li>• ist in der Lage die Datensammlung anhand der Charakteristika des Patienten zu priorisieren, die erhobenen Daten mit seinem momentanen Zustand in Verbindung zu bringen und mit den noch zu erwartenden Bedürfnissen abzugleichen.</li> </ul>	

<p><b>1.3. Nutzung der erhobenen Daten für das Pat. Assessment</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt kritisches Denken, integriert Fachwissen und Erfahrung sowie klinisch erhobene Befunde für das Patientenassessment</li> <li>• beurteilt, evaluiert, dokumentiert und übermittelt / kommuniziert relevante Daten in angebrachter Weise innerhalb des therapeutischen / klinischen Teams</li> <li>• formuliert korrekte Pflegediagnosen, überprüft regelmäßig den klinischen Verlauf bzw. Fortschritt des Patienten und modifiziert gegebenen Falles die Interventionen anhand des Zustandes / des Verhaltens / der Reaktionen des Patienten</li> <li>• gewährleistet ein kontinuierliches Assessment und Monitoring aufgrund einer systematisierten Vorgehensweise und anhand von evidenzbasierter Protokolle und Leitlinien</li> </ul>	
--	--

<b>UNTERDOMÄNE 2 PLANUNG</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>2.1. Patientenzentrierte Pflegeplanung, unter Einbeziehung der Patientinnen und Patienten, soweit möglich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist in der Lage einen Pflegeplan in Zusammenarbeit mit dem Patienten, seiner Angehörigen und Mitglieder anderer Gesundheitsprofessionen in einer Art und Weise zu erstellen, dass der Beitrag aller Beteiligten die Erreichung der erwünschten Ziele fördert</li> <li>• ist in der Lage den Pflegeplan, unter Berücksichtigung der individuellen Erfordernisse und der klinischen Situation, zu individualisieren und kritisch zu evaluieren.</li> <li>• zeigt Bewusstsein und Verständnis für die ökonomischen Auswirkungen der Pflege, aber auch deren Einfluss auf die Ressourcen, bei der Erstellung des Pflegeplanes</li> </ul>	
<p><b>2.1. Integration von evidenzbasierter Maßnahmen/Pflege</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist in der Lage einen Pflegeplan, unter Einbeziehung der gegenwärtig besten Evidenz und unter Berücksichtigung von professionellem Verhalten, zu erstellen</li> <li>• identifiziert und priorisiert evidenzbasierte Maßnahmen unter Einbeziehung von Strategien zur Förderung bzw. Wiederherstellung von Gesundheit, zur Prävention weiterer Erkrankungen/Verletzungen und Beratung für ein künftiges Verhalten im Krankheitsfall</li> </ul>	

## UNTERDOMÄNE 3

# DURCHFÜHRUNG der PFLEGE

**Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:**

**Assessment**

### **3.1. Intensivpflege - Anwendung**

pfllegt Schwerstkranken mit akuten Veränderungen bzw. Störungen von lebenswichtigen Organsystemen wie z.B.:

- akute medizinische Zustandsbilder
- chronische Erkrankungen und deren Begleiterkrankungen, inkl. Erfassung der Auswirkungen von chronischen Erkrankungen auf den Intensivpatienten
- Sepsis, Schocksyndrome, SIRS, schwere Infektionen (auch verursacht durch häufig zu findende Erreger), MODS
- kardiovaskuläre Erkrankungen (z.B. instabile Angina pectoris, akuter Myokardinfarkt, links- und rechtsventrikuläres Versagen, Pulmonalembolie, Herzbeuteltamponade, supraventrikuläre und ventrikuläre Tachykardie, Vorhof- und Kammerflimmern, Schrittmacherversagen)
- Erkrankungen des Respirationssystems (z.B. Pneumonie, Asthma, COPD, akutes Lungenversagen)
- Gastrointestinale Erkrankungen (z.B. Pankreatitis, Ikterus und hepato-renales Syndrom, veränderter Ernährungszustand)
- metabolische und endokrinologische Erkrankungen (z.B. Diabetes Mellitus, Nebenniereninsuffizienz, E-lyt Störungen, Schilddrüsenerkrankungen)
- Neurologische- und neuromuskuläre Erkrankungen (z.B. Schädel-Hirn-Traumata, Epilepsie, Hirntod, CIP/CIM und Delir)
- Hämatologische Erkrankungen (z.B. schwerwiegende hämorrhagische Diathesen die Massentransfusionen nach sich ziehen, Immunsuppression, Blutgerinnungsstörungen, Erkrankungen des Immunsystems)
- Nierenerkrankungen (z.B. akutes Nierenversagen, chronische Niereninsuffizienz, terminale Niereninsuffizienz)
- Intoxikationen/Vergiftungen (z.B. durch Drogenabusus, Medikamentenüberdosierungen, Umweltgifte, sonstige Gifte)
- Postoperative Pflege nach herz- und gefäßchirurgischen Eingriffen
- Postoperative Pflege nach großen neurochirurgischen Eingriffen
- Pflege von schwerst Brandverletzten
- Pflege von Patienten mit Polytrauma

### **3.2. Reanimation & akute Verschlechterung des Zustandes**

- erkennt die Verschlechterung des Zustandes/Kollaps eines kritisch kranken Menschen, schätzt diesen ein und ist in der Lage diesen zu stabilisieren
- stellt die Indikation zur Reanimation und führt diese auf Niveau eines ALS (Advanced Live Support) Providers (incl. Diagnose und Therapie der häufigsten Arrhythmien) durch
- betreut und überwacht PatientInnen in der post Reanimationsphase, inklusive Airwaymanagement, Beatmung, Kreislaufregulation, Regulation des Säure-Basen-Haushaltes, Therapie von Arrhythmien
- triagiert und priorisiert die Pflege von Patienten im Intensivstationsumfeld angemessen und situationsadäquat

<p><b>3.3. Intensivpflegetechniken – Tätigkeitsprofil</b></p> <p>Initiiert und führt praktische und therapeutische Interventionen zur Unterstützung der Organfunktionen unter Berücksichtigung von lokalen Standards und Richtlinien durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• betreut invasiv beatmete PatientInnen fachgerecht und entwöhnt sie vom Respirator</li> <li>• leitet die nicht invasive Beatmung (NIV) ein, betreut NIV-beatmete PatientInnen und entwöhnt sie von der Atemunterstützung</li> <li>• stellt die Beatmung während und nach Anlage einer Punktionstracheotomie sicher</li> <li>• stellt die Beatmung und das Airwaymanagement unter Sedation (z.B. Kardioversion) des Patienten sicher</li> <li>• steuert die Flüssigkeitsgabe und die Therapie mit vasoaktiven Medikamenten (z.B. Katecholamine, Vasopressoren, Inotropia) zur Kreislaufunterstützung</li> <li>• organisiert sicher und nach lokalen Richtlinien, die Anforderung und Verabreichung von Blutprodukten</li> <li>• erkennt und korrigiert Störungen/Veränderungen im Elektrolyt- und Säure-Basen-, sowie im Glukosehaushalt</li> <li>• erhebt den Ernährungszustand und kann darauf abgestimmt die Ernährungstherapie einleiten</li> <li>• steuert und führt eine Nierenersatztherapie durch</li> <li>• beurteilt die Atemsituation umfassend</li> <li>• führt laut ALS-Provider Standard das Atemwegsmanagement in Notfallsituationen durch</li> <li>• analysiert den Sauerstoffbedarf und leitet angepasst eine Sauerstofftherapie ein</li> <li>• kennt unterschiedliche Verfahren zur Messung des HZV, kann diese anwenden und die Ergebnisse interpretieren</li> <li>• kann peripher venöse Zugänge legen</li> <li>• assistiert bei der Anlage von zentralvenösen Kathetern (inkl. Dialysekatheter, Pulmonaliskatheter)</li> <li>• kann Arterienkatheter legen (wenn pflegerische Aufgabe), sowie Blutgasanalysen durchführen und interpretieren</li> <li>• führt eine externe Schrittmachertherapie durch</li> <li>• defibrilliert und kardiovertiert anhand von Reanimationsleitlinien</li> <li>• schreibt und interpretiert (grob) EKGs</li> <li>• legt eine Magensonde beim kritisch kranken Patienten</li> <li>• führt die Katheterisierung der Harnblase durch</li> </ul>	
<p><b>3.4. Patientenkomfort und psychische Betreuung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt die Auswirkungen der kritischen/schweren Erkrankung auf den Gemütszustand des Patienten und seiner Angehörigen und versucht diese zu reduzieren</li> <li>• kann den adäquaten Bedarf an Sedation und Muskelrelaxation mittels Assessment erheben und angemessen anpassen</li> <li>• führt ein individuelles Schmerzmanagement (inkl. Assessment, Prävention, Therapie) durch und verschreibt und wendet die patientengesteuerte Schmerztherapie an</li> <li>• bringt dem Patienten und seinen Angehörigen auch schwierige klinische und krankheitsbezogene Informationen in verständlicher Art und Weise nahe</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>ermöglicht, durch umfassende Information, dem Patienten und dessen Angehörigen selbstständig Entscheidungen zu treffen und die Auswirkung dieser Entscheidungen zu verstehen.</li> <li>praktiziert eine unterstützende, aktivierende Pflege und Begleitung während eines schwierigen Krankheitsverlaufes und bindet die PatientInnen und deren Angehörige in den Pflegeprozess ein</li> <li>übermittelt einschneidende, schlechte und traumatisierende Nachrichten taktvoll</li> </ul>	
<p><b>3.5. Patiententransport</b> Führt den Transport eines beatmeten oder nicht beatmeten kritisch Kranken (Intrahospitaltransport und Interhospitaltransport) unter Beachtung der lokalen Richtlinien und Standards, sicher durch.</p>	
<p><b>3.6. Pflege am Lebensende</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Leitet, in Übereinstimmung mit dem Behandlungsteam, einen Therapierückzug oder Therapieabbruch ein und setzt diesen angemessen um</li> <li>plant mit dem Patienten und dessen Angehörigen die Pflege für die letzte Phase des Lebens, kommuniziert den Pflegeplan und setzt diesen um</li> <li>initiiert und leitet den palliative Pflegeprozess für den Intensivpatienten</li> </ul>	
<p><b>3.7. Critical care rehabilitation</b> unterstützt den Rehabilitationsprozess des kritisch kranken Patienten, vom Zeitpunkt der Aufnahme bis zu dessen Entlassung.</p>	
<p><b>3.8. Organspende</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>pfllegt den Organspender angemessen und mit Respekt</li> <li>diskutiert, wenn angebracht, mit Angehörigen die verschiedenen Aspekte der Organspende</li> <li>arbeitet adäquat mit dem Transplantationsteam zusammen</li> <li>assistent bei der Hirntoddiagnostik</li> </ul>	

<p><b>UNTERDOMÄNE 4 EVALUATION</b></p>	
<p><b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b></p>	<p><b>Assessment</b></p>

**4.1. Evaluation von (Pflege)Interventionen**

- evaluiert in angemessenem Zeitrahmen die durchgeführten Interventionen und dokumentiert dies adäquat
- evaluiert Ergebnisse systematisch und fortlaufend unter Anwendung/Verwendung von evidenzbasierten Techniken und Instrumenten (wenn immer möglich)
- führt eine Evaluation der Effektivität der Maßnahmen, bezogen auf das angestrebte Ziel, durch
- bezieht/schließt das Behandlungsteam, den Patienten und dessen Angehörige in den Prozess der Evaluation angemessen ein
- dokumentiert die Ergebnisse der Evaluation angemessen

## 4 professionelle Domäne

Die folgenden Kompetenzen haben zum Ziel, die Entwicklung der professionellen Disziplin der Intensivpflege in der Praxis zu fördern und zu verbessern

<b>UNTERDOMÄNE 1</b>	
<b>KOMPLEXE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>1.1. Quellen für eine komplexe Entscheidungsfindung</b> greift auf verschiedene Quellen bei komplexen Entscheidungsfindungen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>berücksichtigt die Patientenmeinung und/oder die Meinung von Angehörigen bezüglich der bevorzugten/favorisierten Therapie und Pflege</li> <li>versteht den Forschungsprozess, die Wichtigkeit von evidenzbasierter Praxis und kann Fachliteratur kritisch einschätzen</li> </ul>	
<p><b>1.2. Problemlösung</b> setzt professionelle Strategien zur Problemlösung und Entscheidungsfindung ein, um mit unterschiedlichen klinischen Situationen umzugehen</p>	

<b>UNTERDOMÄNE 2</b>	
<b>ETHIK &amp; RECHT</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>2.1. ethische Praxis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>handelt verantwortlich und basierend auf ethischen Grundsätzen und beteiligt sich an ethischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen</li> <li>artikulierte ein Verständnis von ethischen Prinzipien im Zusammenhang mit der Intensivpflege</li> </ul>	
<p><b>2.2. Autonomie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zeigt ein Bewusstsein für Patientenautonomie/-einwilligung unter Beachtung der lokalen und nationalen Gesetzgebung</li> <li>informiert und unterstützt Patienten und ihre Angehörigen über Behandlungs- und Pflegeoptionen und gibt eine Hilfestellung bei der informierten Entscheidungsfindung</li> </ul>	
<p><b>2.3. Gleichheit &amp; Vielfalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>arbeitet unter Beachtung von Gleichheit und Vielfalt, diskriminiert nicht in Bezug auf Alter, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung, Rasse oder Behinderung</li> <li>respektiert die Diversität von PatientInnen, ihre Wertvorstellungen und ihre Überzeugungen</li> </ul>	

<p><b>2.4. Gesetzgebung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die aktuelle Gesetzgebung und Regelungen, die für ihre berufliche Tätigkeit relevant ist/sind und handelt danach</li> <li>• zeigt ein Verständnis für nationale und EU Rechte im Zusammenhang mit Pflege und dem Gesundheitswesen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ informierte Zustimmung, Patientenautonomie</li> <li>○ Vertraulichkeit, Datenschutz und Dokumentationsstandards</li> <li>○ Arbeitsbedingungen, Arbeitnehmerrecht, Arbeitsumgebung (z.B. Entsorgung von gefährlichen/infektiösen Materialien)</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>2.5. Umgang mit Zwischenfällen/Fehlern/beinahe Fehlern</b>  Versteht und beachtet die lokalen, nationalen und EU Regelungen oder Gesetzgebungen bezüglich der Verhütung, dem Melden und Überwachen von Zwischenfällen/Fehlern/beinahe Fehlern (z.B. Fehlmedikation, Gerätefehler, Pflegefehler, Stürze)</p>	

<b>UNTERDOMÄNE 3  KOMMUNIKATION</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>3.1. Kommunikation in komplexen Settings</b>  kommuniziert effektiv, leitet und unterstützt PatientInnen und deren Angehörige während der kritischen Erkrankung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist in der Lage "schlechte Nachrichten" in einer sensitiven und mitfühlenden Weise zu überbringen</li> <li>• kommuniziert effektiv in komplexen und herausfordernden Situationen (z.B. Umgang mit und Lösen von Konflikten, Auflösen von Aggressionen)</li> </ul>	
<p><b>3.2. Kommunikation im Team</b>  kommuniziert effektiv und arbeitet professionell im und mit dem multiprofessionellen Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommuniziert effektiv, sowohl verbal als auch schriftlich, mit allen Mitgliedern des multidisziplinären Teams</li> <li>• erkennt den Bedarf an Unterstützung und nimmt aktiv an der Erhebung des Unterstützungsbedarfes von KollegInnen teil</li> <li>• führt Patientenakten bzw. die Pflegedokumentation effektiv, systematisch und in chronologischer Reihenfolge unter Beachtung der lokalen Richtlinien und der gesetzlichen Bestimmungen</li> </ul>	
<p><b>3.3. Kommunikation mit PatientInnen und Angehörigen</b>  kommuniziert den Pflegeplan und die klinische Situation des Patienten kompetent mit PatientInnen und deren Angehörigen</p>	



## 5 Management Domäne

Die folgenden Kompetenzen haben zum Ziel, Wissen und Fähigkeiten für Management und Organisation im Setting einer Intensivstation zu entwickeln

<b>UNTERDOMÄNE 1 STATIONSMANAGEMENT</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>1.1. Pflegemanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>überwacht Pflegeaktivitäten, um eine korrekte und effektive Durchführung der Pflege sicher zu stellen</li> <li>erkennt frühe Warnzeichen bezüglich einer Verschlechterung des Patientenzustandes und informiert erfahrenere KollegInnen oder andere Mitglieder des klinischen Teams, wenn erforderlich bzw. angebracht</li> <li>überwacht den Zustand des kritisch kranken kontinuierlich</li> </ul>	
<p><b>1.2. "Schichtleitung"</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>koordiniert den Arbeitseinsatz von KollegInnen und Mitgliedern des klinischen Teams</li> <li>delegiert Aufgaben an Teammitglieder angemessen nach ihrer Qualifikation</li> <li>instruiert Teammitglieder über Aufgaben, Ziele, Prozesse und Leistungsstandards</li> <li>überwacht pflegerische und therapeutische Aktivitäten, um sicher zu stellen, dass sie wirksam und effizient ausgeführt werden</li> <li>koordiniert Aktivitäten und Aufgaben auf Basis der aktuellen Schichtzusammensetzung</li> </ul>	
<p><b>1.3. Zeitmanagement</b></p> <p>plant und priorisiert die Arbeitsaufgaben während einer Schicht, unter Beachtung der Patientenbedürfnisse</p>	
<p><b>1.4. Veränderungsmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>versteht, akzeptiert und arbeitet aktiv an notwendigen Veränderungen und damit verbundenen Prozessen mit</li> <li>setzt Prioritäten und adaptiert Arbeitspläne um Veränderungen umzusetzen</li> </ul>	
<p><b>1.5. Ressourcenmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>nutzt Ressourcen effizient und unter Berücksichtigung der Kosteneffizienz</li> <li>koordiniert, wenn notwendig/erforderlich, die Arbeitsaktivitäten von KollegInnen</li> <li>delegiert Aufgaben an KollegInnen angemessen, wenn erforderlich</li> <li>instruiert die Belegschaft/das Personal über Aufgaben, Ziele, Prozesse und Leistungsstandards</li> </ul>	

<b>UNTERDOMÄNE 2</b> <b>TEAM MANAGEMENT</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>2.1. Rollenbild</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• klärt/löst interpersonelle oder personelle Probleme, die die Einzelleistung bzw./oder die Teamleistung beeinflussen</li> <li>• fördert ein Arbeitsklima, das Transparenz, Vertrauen und Respekt unter und im Team ermöglicht</li> <li>• organisiert und steuert Arbeitsaktivitäten und Arbeitsabläufe transparent und fair</li> <li>• teilt Informationen angemessen und offen mit dem Team und den KollegInnen</li> <li>• fördert die Zusammenarbeit unter der Belegschaft/im Team</li> <li>• unterstützt und ermutigt zur offenen und konstruktiven Diskussionen und schätzt die Sichtweise von anderen</li> </ul>	
<p><b>2.2. Fehlermanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert kritische bzw. unerwünschte Ereignisse innerhalb der klinischen (Pflege) Praxis promptly</li> <li>• reagiert angemessen bzw. passend auf kritische bzw. unerwünschte Ereignisse</li> <li>• berichtet und meldet kritische bzw. unerwünschte Ereignisse angebracht und gemäß der Stationsregeln, der Krankenhausrichtlinien, der nationalen Regelungen/Protokolle</li> </ul>	
<p><b>2.3. Stressmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt Verständnis für die Work-Life-Balance</li> <li>• bemerkt/erkennt Stresssituationen im Stationsalltag und nutzt Coping Strategien um mit ihnen umzugehen</li> <li>• ist sich darüber im Klaren, wie Stressfaktoren am Arbeitsplatz vermieden/reduziert werden können</li> </ul>	
<p><b>2.4. Feedback geben &amp; Coaching</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt KollegInnen regelmäßig Feedback, bestätigt und würdigt Erfolge, kommuniziert wertschätzend die Notwendigkeit von Verbesserung, wenn angebracht</li> <li>• kontrolliert die Arbeitsplatzsicherheit und thematisiert Wohlbefinden am Arbeitsplatz</li> </ul>	
<p><b>2.5. Management des Arbeitspensums</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• handhabt und organisiert das Arbeitspensum im klinischen Setting effektiv</li> <li>• entwickelt pro aktiv Lösungen für immer wieder auftretende Probleme und Fragen</li> <li>• gestaltet Arbeitsaktivitäten des Personals neu und wägt diese erneut ab, um veränderten Arbeitsanforderungen gerecht zu werden</li> <li>• beurteilt klinische Prioritäten/Schwerpunkte, bezogen auf Notfallsituationen bzw. nicht vorhersehbare Ereignisse immer wieder neu</li> </ul>	

## UNTERDOMÄNE 3

# GESUNDHEITSFÖRDERUNG & SICHERHEIT

**Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:**

**Assessment**

### 3.1. Prävention von sensorischer Überlastung/Überladung

- vermeidet sensorische Über-/Unterlastung durch Lärmreduktion, Lichtmanagement und dem Grad an Stimulation für IntensivpatientInnen
- fördert einen angemessenen Tag-Nacht Schlafrhythmus für IntensivpatientInnen
- ermöglicht eine effektive Orientierung (z.B. örtlich, zeitlich, räumlich) für die PatientInnen

### 3.2. Handhabung von komplizierten technischen Geräten

- wartet und erhält eine sichere Umgebung/Umfeld auf der Intensivstation (z.B. Bettplatzorganisation, Bereitstellung von Notfallequipment) aufrecht
- beugt Vorfällen / Ereignissen, die zu weiteren Verletzungen/Erkrankungen/Schmerz führen könnten, vor
- verwendet technische Geräte, unter Einhaltung der Sicherheitsstandards und gesetzlichen Vorgaben, im Intensivbereich
- assistiert bei, bzw. führt hochkomplexe Verfahren (z.B. extrakorporale Verfahren) und Prozesse (z.B. Patiententransporte) sicher durch

### 3.3. Abfallmanagement

- fördert und stellt eine sichere Handhabung von kontaminiertem, biologischem, chemischem und toxischem Abfall, in Abstimmung mit lokalen Protokollen und gesetzlichen Vorgaben, sicher
- fördert die angemessene Verwendung von Einwegmaterial im klinischen Setting

### 3.4. Medikamentenmanagement

- fördert und erhält solides Fachwissen, bezüglich Pharmazeutika die im Intensivbereich eingesetzt werden, aufrecht
- stellt sicher, dass Medikationsfehler vermieden werden, indem folgende Richtlinien angewandt werden:
  - richtiger Patient
  - richtige Zeit
  - richtige Anwendung
  - richtiges Medikament
  - richtige Dosis
  - richtige Beschriftung
  - korrekte Berechnung
  - adäquate Dokumentation
- fördert und befolgt Stations-, Spitals- und nationale Richtlinien bezüglich der Anwendung von Medikamenten im Intensivpflegebereich
- beteiligt sich an der Entwicklung von Protokollen und Richtlinien zur sicheren Medikamentenverabreichung im Intensivpflegebereich
- ist in der Lage Medikamente anhand der Verschreibung und lokaler Richtlinien zu dosieren und herzustellen (z.B. Antibiotikallösungen, Medikamentenbypässe)

<b>UNTERDOMÄNE 4</b> <b>QUALITÄTSSICHERUNG</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<b>4.1. Beachtung/Einhaltung von Standards</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht die Notwendigkeit und beteiligt sich an klinischen Audits (z.B. in Bezug auf Patientensicherheit, Gefäßzugängen, Arbeitsplatzsicherheit, Instandhaltung von technischen Geräten)</li> <li>• versteht den Wert von Qualitätsindikatoren in Bezug auf Patientenoutcome, Beatmungsdauer, Aufenthaltsdauer, Infektionsprävention und beteiligt sich diesbezüglich an der Datensammlung</li> <li>• versteht die lokalen und nationalen Empfehlungen, Kriterien und Richtlinien zur Qualitätssicherung und setzt diese in der klinischen Praxis um</li> </ul>	
<b>4.2. Qualitätsüberprüfung, Qualitätsbeurteilung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellt sicher, dass die Arbeit auf der Intensivstation in Übereinstimmung mit formalen Vorgehensweisen und Vorschriften/Regelungen durchgeführt wird</li> <li>• eignet sich aktiv neues Wissen und Fähigkeiten/Fertigkeiten betreffend Qualität in der Pflege an und setzt diese/s in der Praxis um</li> <li>• identifiziert klinische Praktiken/Anwendungen/Verfahren, die die Sicherheit und Effizienz der Intensivpflege verbessern und kommuniziert diese im Team</li> </ul>	

## 6 Ausbildungs- & Entwicklungsdomäne

Die folgenden Kompetenzen haben zum Ziel, die Aus- und Fortbildung von Intensivpflegepersonen zu gewährleisten.

<b>UNTERDOMÄNE 1</b>	
<b>PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG &amp; AUSBILDUNG</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>1.1. persönliche Weiterentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt und ist sich bewusst wie Lern- und Entwicklungsangebote genutzt werden können, um die persönliche professionelle Weiterentwicklung kontinuierlich voranzutreiben</li> <li>• kennt und beteiligt sich an /arbeitet mit bei (wenn möglich) lokalen, nationalen oder internationalen Komitees/Berufsverbänden/Organisationen, die im Zusammenhang mit der Disziplin „Intensivpflege“ stehen</li> <li>• übernimmt Verantwortung und zeigt Initiative in Bezug auf die eigene Ausbildung und professionelle Weiterentwicklung gemäß der lokalen/nationalen und EU Regelungen bzw. Gesetzgebungen</li> </ul>	
<p><b>1.2. Selbstreflexion &amp; Praxisreflexion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt eine angemessene Selbstreflexion und reflektiert die angewandten Pflegemethoden in der professionellen Praxis</li> <li>• reflektiert das gegenwärtige Pflegehandeln und stellt Überlegungen an, wie die Pflegepraxis in der Zukunft weiterentwickelt werden könnte</li> </ul>	

<b>UNTERDOMÄNE 2</b>	
<b>ENTWICKLUNG &amp; AUSBILDUNG VON DRITTEN</b>	
<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<p><b>2.1. fördert ein positives Lernumfeld/Lernklima</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermöglicht und wirkt an der Ausbildung von KollegInnen im multiprofessionellen Team mit</li> <li>• gewährleistet Beratung/Schulung/Information für PatientInnen und ihre Angehörige, wenn angebracht</li> <li>• unterstützt die persönliche Entwicklung von Individuen und Gruppen innerhalb des Settings der Intensivstation</li> </ul>	

## UNTERDOMÄNE 3

# EVIDENCE BASED PRACTICE

<b>Die Intensivpflegeperson ist in der Lage Kompetenz in folgenden Bereichen zu zeigen:</b>	<b>Assessment</b>
<b>3.1. Engagement für Evidence Based Practice</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• beteiligt sich an klinischer (Pflege)Forschung</li><li>• zeigt ein Verständnis von evidenzbasierter Pflege und deren Einführung in die klinische Pflegepraxis</li><li>• stellt sicher, dass ihr Wissen in Bezug auf evidenzbasierter Pflege/evidence based Practice aktuell ist und dem letzten Stand entspricht</li></ul>	
<b>3.2. Implementierung von Evidenzwissen in die Praxis</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• kann eine evidenzbasierte Literaturrecherche, unter Verwendung der vorhandenen Ressourcen, durchführen</li><li>• führt eine kritische Beurteilung der Evidenzquellen durch und verwendet dafür angemessene Literaturbeurteilungs- bzw. -Bewertungsinstrumente</li><li>• beteiligt sich an der Entwicklung von evidenzbasierten Protokollen und Guidelines/Richtlinien</li></ul>	



**Efccna**

European federation of Critical Care Nursing associations

## **European Federation of Critical Care Nursing Associations (Efccna)**

e-mail: [info@efccna.org](mailto:info@efccna.org)

Web: [www.efccna.org](http://www.efccna.org)